



DINSLAKENER  
SCHÜTZENWESEN

## Inhaltsübersicht

	Seite
<b>Geleitwort</b> . . . . .	5
<b>Zur Einführung</b> . . . . .	6
<b>Ursprung und Bedeutung der Gilden</b> . . . . .	9
<b>Mittelalterliche Schützengilden</b> . . . . .	13
Allgemeines . . . . .	13
Bewaffnung und Ausrüstung . . . . .	16
Behagen, sich bei Aufzügen in Ernst und Scherz sehen zu lassen . . . . .	20
Das Königsschießen . . . . .	24
Niedergang des Schützenwesens . . . . .	27
<b>Die wehrhafte Stadt</b> . . . . .	28
Burg und Herrlichkeit Dinslaken . . . . .	28
Im Dienste der Stadt und des Landesherrn . . . . .	31
<b>Die St. Georgs-Schützen-Bruderschaft</b> . . . . .	34
Entstehung und Entwicklung . . . . .	34
Die St. Georgs-Gilde als kirchliche Bruderschaft . . . . .	42
Die St. Georgs-Bruderschaft als Schützengilde . . . . .	46
Schützenordnung und Schießregeln . . . . .	49
Versammlungen . . . . .	52
Gildemeister . . . . .	54

Schützenkönige . . . . .	59
Offiziere der St. Georgs-Gilde . . . . .	60
Mitglieder . . . . .	61
Der Schießplatz am Eppinghover Tor . . . . .	78
Das Gildevermögen und seine Verwaltung . . . . .	79
<b>Die St. Jodokus-Gilde</b> . . . . .	82
Geschichtliche Entwicklung . . . . .	82
Satzungen der St. Jodokus-Gilde . . . . .	85
Vorstand . . . . .	87
Mitglieder . . . . .	89
Versammlungen . . . . .	93
<b>Die Junggesellen-Kompagnie</b> . . . . .	97
Gründung und Zielsetzung . . . . .	97
Die Satzung der Junggesellen-Kompagnie . . . . .	103
In Frieden, Freundschaft und Einigkeit . . . . .	110
Mitgliederverzeichnis der Junggesellen-Kompagnie . . . . .	115
<b>Die Bruderschaft zum Heiligen Geist</b> . . . . .	125
Vereinigung der Schützenbruderschaften St. Georgius und St. Jodokus . . . . .	125
<b>Zeugnisse der alten Schützenherrlichkeit</b> . . . . .	136
Allgemeines über Schützensilber . . . . .	136
Das Dinslakener Schützensilber . . . . .	137
Gildebücher und Urkunden . . . . .	140
<b>Das Dinslakener Schützenwesen im 19. und 20. Jahrhundert</b> . . . . .	143
Allgemeine Entwicklung . . . . .	143
Vereinigung aller Dinslakener Schützengesellschaften zum Bürger-Schützen-Verein . . . . .	150
Altes und Neues glücklich verbunden . . . . .	151
Offiziere und sonstige Chargierte . . . . .	153
Schützenfeste . . . . .	154
Fröhliches Leben und Treiben . . . . .	166
Pünktlich mit Hut und Bandelier . . . . .	171
Die Schützenkönige bis 1910 . . . . .	177
Mitgliederverzeichnis 1911 . . . . .	179
Zwischen Gestern und Morgen — die letzten 50 Jahre . . . . .	184
Zeit der Bewährung . . . . .	188
Die Schützenkönige bis 1960 . . . . .	190
Vorstand, Offiziere und Mitglieder des BSV . . . . .	191
<b>Quellennachweis</b> . . . . .	195
<b>Quellen zur Geschichte der Schützengilden</b> . . . . .	196
<b>Personenregister</b> . . . . .	201

# AUTORENPORTRAIT

## Heinz Wilmsen

Heinz Wilmsen ist Verfasser des in unserer Buchreihe erschienenen Titels:

❖ **Band 3 Dinslakener Schützenwesen 1461 - 1961**

### VITA

Heinz Wilmsen wurde 1921 in Dinslaken geboren. Bis zur Einberufung zum Wehrdienst (1941) studierte er in Göttingen Rechts- und Staatswissenschaft.

Nach Kriegsdienst und Gefangenschaft nahm er das Lehramtsstudium auf und war anschließend Lehrer an verschiedenen Dinslakener Schulen, zuletzt Rektor der Overbergschule (1956-1961).

Sein besonderes Interesse galt der Geschichte seiner Heimatstadt Dinslaken, über die er zahlreiche viel beachtete Arbeiten veröffentlichte. Hierzu gehört auch der 1961 erschienene Band über die Geschichte des Dinslakener Schützenwesens.

1961 verlegte Heinz Wilmsen seinen Wohnsitz nach Ratingen, wo er sieben Jahre als Schulrat arbeitete. Danach war er Oberregierungsrat beim Regierungspräsidenten in Düsseldorf. Von 1972-1983 leitete er das Prüfungsamt für Lehrer an Grund- und Hauptschulen und nahm gleichzeitig einen Lehrauftrag für Schulrecht an der Pädagogischen Hochschule Essen wahr.

Heinz Wilmsen verstarb am 5. Februar 2010.

Quelle: Vereinsrecherchen basierend auf diversen Veröffentlichungen / Stand 2010

## Zur Einführung

Schon lange ist von Heimatfreunden angeregt worden, die nur in wenigen Exemplaren noch erhaltene Schützengeschichte, die Kaplan Jeurgens 1911 verfaßt hatte, neu aufzulegen und damit dieses wertvolle Kapitel der Stadtgeschichte der Heimatforschung neu zu erschließen. Zunächst glaubte man, daß der Text von Jeurgens nur einer geringfügigen Erweiterung bedürfe, die den Zeitraum der letzten 50 Jahre zu berücksichtigen hatte. Es zeigte sich aber, daß weder der allgemeine, einführende Teil, noch die von Jeurgens nach dem damaligen Stand der Forschung breit angelegte Geschichte der Stadt Dinslaken den heutigen Ansprüchen genügt.

So legt der Verfasser die Schützenchronik in völliger Neugestaltung vor. Bei der Abfassung ließ er sich von dem Gesichtspunkt leiten, den als gesichert geltenden Bestand der Schrift von Jeurgens in sprachlich gereinigter Fassung mit einzubauen. Das gilt hauptsächlich für die Abschnitte über die beiden ältesten Gilden, über die kein neues Quellenmaterial mehr aufgefunden werden konnte. Fußnoten, die von Jeurgens übernommen wurden, sind in Kursivdruck aufgeführt und somit hinreichend gekennzeichnet.

Die Geschichte der Bruderschaft zum Hl. Geist, der Junggesellen-Kompagnie und des Bürger-Schützen-Vereins mußte neu geschrieben und wesentlich erweitert werden. Dafür stand dem Verfasser neues, von Jeurgens nicht berücksichtigtes Quellenmaterial zur Verfügung. Für die Bearbeitung des allgemeinen Teils wurde das inzwischen erschienene Schrifttum herangezogen. Bei den älteren Schriftquellen konnten z. T. die ersten Ausgaben berücksichtigt werden.

Dem kundigen Leser wird die von Jeurgens abweichende Schreibweise in den Namenverzeichnissen und Zitaten der Junggesellenkompagnie auffallen. Er wird auch bemerken, daß die Namenlisten im Text erweitert wurden, und zwar im Hinblick auf familiengeschichtlich interessante Einzelheiten. Mit Rücksicht auf eine quellengetreue Darstellung ergab sich die Notwendigkeit, Texte und Namen in der Originalfassung zu bringen. Leider läßt sich diese Bereinigung nicht mehr für die Georgs- und Jodokusgilde durchführen.

Aus der Stadtgeschichte sind nur die im Zusammenhang mit dem Schützenwesen bedeutsamen Einzelheiten in einem kurzen Abschnitt dargestellt.

In der vorliegenden Arbeit wird versucht, das noch erhaltene Material zur Dinslakener Schützengeschichte zu sammeln, zu ordnen und in den überörtlichen Zusammenhang zu stellen. Aus dieser historischen Zwecksetzung erklärt sich auch der Verzicht auf eine umfassende Darstellung der jüngsten Ereignisse.

Dem Herausgeber weiß der Verfasser sich zu Dank verpflichtet für einen ehrenvollen Auftrag. Vor allem gilt dieser Dank Herrn Prof. Stampfuß für seinen sachkundigen Rat. Nicht zuletzt sei dem Betreuer des Schützenarchivs, Herrn Hubert van Loosen, gedankt für seinen unermüdlichen Einsatz bei der Beschaffung des Quellenmaterials.

Dinslaken, im März 1961.

*Heinz Wilmsen*